

RAHMENRICHTLINIEN SEKUNDARSCHULE: FÖRDERSTUFE GEOGRAPHIE



SACHSEN
ANHALT

ST
(1997)

KULTUSMINISTERIUM

Georg-Eckert-Institut BS78



1 004 270 9

RAHMENRICHTLINIEN SEKUNDARSCHULE: FÖRDERSTUFE GEOGRAPHIE

Herstellung und Vertrieb: Druckerei H. John
Harz 52 · 06108 Halle (Saale)
Telefon: (03 45) 3 88 73 14
Bestell-Nr.: 0002

An der Fortschreibung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dr. Colditz, Margit
Dänicke, Christine
Schmidt, Rita
Schünemann, Marlis
Wipper, Simone

Halle (betreuende Dezernentin des LISA)
Landsberg
Roßlau
Haldensleben
Sangerhausen

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

2002/3364

Z-V ST
G-6 (1994)

Verantwortlich für den Inhalt:
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Einbandkarton und 100 % Recycling-Papier.

Vorwort

Mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 7. Dezember 1995 sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die flächendeckende und verbindliche Einführung der Förderstufe zum Schuljahr 1997/98 geschaffen worden. Hiermit lege ich die neuen Rahmenrichtlinien für die künftigen Schuljahrgänge 5 und 6 vor.

Sie sollen die individuelle Förderung und Motivation der Schülerinnen und Schüler anregen, indem neben den Fachunterricht geeignete unterrichtliche Verfahren und Gestaltungsmöglichkeiten wie binnendifferenzierter Unterricht, fächerübergreifendes Lernen, Projektarbeit, handlungsorientierte und lebensnahe Unterrichtsplanung treten. Damit wird das fachbezogene Lernen modernen Unterrichtsformen gegenübergestellt, und die Bedeutung einer wechselseitigen Ergänzung beider Organisationsformen des Lernens wird betont.

Die Entwicklung der Leistungsfähigkeit und das soziale Lernen sind keine pädagogischen Gegensätze. Leistungsbereitschaft und ein von Menschlichkeit und Gemeinnutz bestimmtes Bewußtsein sind nicht zufällige Resultate des Unterrichts. Vielmehr sind sie Ergebnisse bewußt zu planender Lernprozesse. Die Förderstufe soll eine Gelenkfunktion zwischen der prozeßorientierten, handlungsbetonten Unterrichtsweise der heutigen Grundschulen und den kognitiven Schwerpunktsetzungen des Fachunterrichts der weiterführenden Schulen wahrnehmen.

Diese Richtlinien für die Schulen Sachsen-Anhalts geben neben verbindlichen Unterrichtsinhalten auch den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen vor. Die pädagogische Freiheit der Lehrkräfte ist für den Unterricht in der Förderstufe erkennbar größer als in anderen Schuljahrgängen.

Für die Schulaufsicht sind die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und Grundlage für konstruktive Beratungen.

Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Eltern- und Schülerschaft können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubarer machen.

Die Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten mit den Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

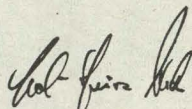
Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt waren.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 1997 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Überarbeitung dieser Rahmenrichtlinien für die Förderstufe zuzuleiten.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im Februar 1997



Karl-Heinz Reck
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben und Stellung des Faches Geographie im Unterricht der Förderstufe 7
2	Lernziele und Lerninhalte 10
2.1	Vorbemerkungen zur Verbindlichkeit 10
2.2	Themenübersicht 11
2.3	Lernziele, Themen und Inhalte 12
3	Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation 26
4	Lernkontrollen und Leistungsbewertung 30
5	Anhang 32
5.1	Begriffe 32
5.2	Topographischer Merkstoff und Merkgrößen 32

1 Aufgaben und Stellung des Faches Geographie im Unterricht der Förderstufe

Der Geographieunterricht ist das raumbezogene Fach im Fächerkanon der Förderstufe. Basierend auf den Hauptzweigen der Geographie und deren Teildisziplinen vertritt er auch Wissenschaften wie Geologie, Meteorologie, Kartographie, Ethnologie, die nicht Bestandteil des Fächerkanons sind.

Er hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern ein konkretes, differenziertes geographisches Bild unserer Erde zu vermitteln. Dabei werden die Räume sowohl unter natur- als auch unter wirtschafts- und sozialgeographischen Gesichtspunkten erschlossen.

Von besonderer Bedeutung ist die Darstellung der Wechselbeziehungen zwischen Natur - Mensch - Gesellschaft.

Anhand konkreter Raumbeispiele wird Einzelwissen vermittelt, das miteinander zu verknüpfen und in größere Zusammenhänge einzubinden ist. Somit werden der Betrachtung von Räumen unterschiedliche Maßstäbe auf globaler, regionaler und lokaler Ebene zugrunde gelegt, wobei regional- und allge-meingeographische Kenntnisse eine Einheit bilden.

Der Geographieunterricht der Förderstufe knüpft an den Heimat- und Sachunterricht der Grundschule an und schafft Voraussetzungen für den Fachunterricht in den nachfolgenden Schuljahrgängen.

Ausgehend vom Heimatraum stehen Deutschland und Europa im Mittelpunkt des Unterrichts. Das Zusammenwachsen Deutschlands und Europas bestimmt das Leben der Schülerinnen und Schüler in starkem Maße. Durch Herstellen lebensräumlicher Bezüge und aktives Handeln werden Heimatverbundenheit und räumliche Identität gefördert.

Gleichzeitig werden aber auch durch das Kennenlernen anderer Staaten, Völker und Kulturen Europas Verständnis und Toleranz entwickelt. Damit leistet der Geographieunterricht seinen spezifischen Beitrag zur Erschließung der europäischen Dimension und interkulturellen Erziehung.

Der Geographieunterricht bietet aufgrund seiner integrierten natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Betrachtungsweise zahlreiche Möglichkeiten der inhaltlichen Koordination mit anderen Fächern, insbesondere mit Geschichte, Ethikunterricht, Biologie, Mathematik, auch mit evangelischem und katholischem Religionsunterricht. Er schafft durch die Vermittlung raumbezogener Kenntnisse auch Voraussetzungen für andere Fächer und erfüllt somit fachübergreifende und fächerverbindende Aufgaben.

Die ganzheitliche Sichtweise wird in der Förderstufe insbesondere durch die Pflicht- und Wahlpflichtprojekte realisiert. Vor allem in der Pflichtprojektwoche "Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben" setzen sich die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert mit ihrem Heimatraum auseinander und erkennen, daß seiner Nutzung Grenzen gesetzt sind.

Der Geographieunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Umwelterziehung. Den Schülerinnen und Schülern wird die Gefährdung des menschlichen Lebensraumes bewußtgemacht, indem einfache ökologische Zusammenhänge und Auswirkungen menschlicher Eingriffe thematisiert werden. Gleichzeitig kommt der Befähigung zum verantwortlichen Handeln im Raum große Bedeutung zu.

Aus den Aufgaben des Faches Geographie im Unterricht der Förderstufe leiten sich folgende **allgemeine Lernziele** ab:

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen Kenntnisse über die natürliche und kulturelle Vielfalt auf der Erde,
- erkennen, daß geographische Räume durch natürliche Faktoren bestimmt sowie durch das Wirken des Menschen geprägt werden,
- besitzen Kenntnisse über unterschiedliche Naturräume Deutschlands und Europas
- erkennen, daß diese Räume durch den Menschen landwirtschaftlich, industriell oder als Erholungsraum genutzt werden und dabei Grenzen gesetzt sind
- erkennen, daß die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage des Menschen einer der vordringlichsten Aufgaben unseres technischen Zeitalters ist,
- erkennen, daß Europa in einem "gemeinsamen Haus" zusammenwächst,
- verfügen über topographische Kenntnisse über Deutschland und andere Staaten und Regionen Europas.

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich im Heimatraum, in Deutschland, in Europa und auf der Erde orientieren,
- mit verschiedenen thematischen Karten unterschiedlichen Maßstabs arbeiten und kartographische Skizzen anfertigen,
- mit Bild- und Textmaterialien und anderen geographischen Medien zunehmend selbständig arbeiten,
- geographische Abläufe und einfache Zusammenhänge unter Einbeziehung fachspezifischer Begriffe darstellen,
- einfache geographische Skizzen und Profile lesen,
- Sachverhalte am realen geographischen Objekt (Unterrichtsgang, Erkundung, Exkursion) erkennen und werten.

Bei den Schülerinnen und Schülern soll die Bereitschaft geweckt werden,

- die Natur und das Leben auf der Erde zu achten,
- Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Lebensformen und Kulturen zu zeigen,
- eine kritische Haltung zu menschlichen Eingriffen in den Naturraum einzunehmen,
- sich an der Erhaltung der Natur sowie der Gestaltung der Heimatregion aktiv zu beteiligen.

2 Lernziele und Lerninhalte

2.1 Vorbemerkungen zur Verbindlichkeit

Für die Planung des Unterrichts bilden die allgemeinen Lernziele, die Themenbereiche und Themen, die themenbezogenen Lernziele sowie die dargestellten Inhalte den verbindlichen Rahmen.

Die Begriffe sowie der topographische Merkstoff und die Merkgrößen sind den Themen zugeordnet und Bestandteil der Inhalte.

Die ausgewiesenen Themen, Lernziele und Inhalte sollen in etwa zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Zeit verwirklicht werden.

Die Reihenfolge der Themen kann innerhalb der Förderstufe verändert werden, wenn darunter die Sachlogik nicht leidet.

Die Hinweise zum Unterricht tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Planungshilfe dar. Sie können verändert, ergänzt oder durch andere ersetzt werden.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Stundenzahlen sind Zeitrichtwerte (ZRW). Sie tragen ebenfalls Empfehlungscharakter. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden.

Das verbleibende Drittel der Unterrichtszeit kann genutzt werden für:

- die Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller geographischer Sachverhalte,
- Wiederholungen, Zusammenfassungen, Systematisierungen,
- Übungen fachspezifischer Arbeitstechniken,
- die Durchführung von projektorientiertem Unterricht,
- die Behandlung von in den Hinweisen zum Unterricht empfohlenen "weiteren möglichen Inhalten".

2.2 Themenübersicht

Themenbereiche/Themen		ZRW (in Stunden)
Einführendes Thema	Die Erde - unser Lebensraum	3
1	Natur und Mensch in Deutschland	23
1.1	Orientierung in Deutschland	3
1.2	An der Küste und im Tiefland	8
1.3	Im Mittelgebirgsraum	4
1.4	Industrieräume im Wandel	5
1.5	Im Hochgebirge	3
2	Natur und Mensch in Europa	39
2.1	Orientierung in Europa	4
2.2	In Nordeuropa	7
2.3	In Westeuropa	8
2.4	In Mitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa	10
2.5	In Südeuropa	8
2.6	Das gemeinsame Haus Europa	2

2.3 Lernziele, Themen und Inhalte

Einführendes Thema : Die Erde - unser Lebensraum

ZRW: 3 Std.

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die natürliche und kulturelle Vielfalt auf der Erde,
- können sich auf der Erde orientieren.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung auf der Erde: Kontinente und Ozeane, Oberflächengestalt - Das Leben auf der Erde ist vielgestaltig und schön 	<ul style="list-style-type: none"> - Dieses Thema dient der Motivierung für das neue Unterrichtsfach. - Anwenden der Vorkenntnisse aus dem Heimat- und Sachunterricht: Orientierung; Leben der Kinder in anderen Regionen der Erde - Arbeit mit dem Globus, der Weltkarte und der Umrißkarte; Rekorde der Erde - <i>Binnendifferenzierung</i>/vielfältiger Medieneinsatz: Kinderbücher, Kinderatlanten, Lexika, Zeitungsausschnitte, Reiseprospekte - Beschreiben von Bildern, Erkennen der Zusammenhänge zwischen Natur und Lebensweise der Menschen (z. B. Kleidung, Speisen, Wohnstätten, Kultur; Tagesablauf eines Kindes) - Abstimmung mit RRL Ethikunterricht 5/6: Themen „Andere Menschen sind anders als ich“ und „Lebensabschnitte, heimatliches Brauchtum, Sitten und Feste“ - Gruppenarbeit: Leben in kalten, trocken-heißen, feucht-heißen Gebieten; Ergebnisvorstellung mit Hilfe einer Wandzeitung oder einer gestalteten Weltkarte - Abstimmung mit Wahlpflichtprojekt „Wir leben in der einen Welt“: ausgewählte Länder oder Kulturkreise
<p><i>Topographischer Merkstoff:</i></p>	<p>Europa, Afrika, Asien, Amerika, Australien/Ozeanien, Antarktika, Atlantischer Ozean, Pazifischer Ozean, Indischer Ozean, Äquator, Nordpol, Südpol</p>

Themenbereich 1: Natur und Mensch in Deutschland

Thema 1.1: Orientierung in Deutschland

ZRW: 23 Std.

ZRW: 3 Std.

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Deutschland im Überblick,
- festigen ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum,
- können unterschiedliche thematische Karten zur Informationsentnahme nutzen und einfache Zusammenhänge herstellen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none">- Deutschland in Europa: Lage, Größe; administrative Gliederung, Hauptstadt- von der Küste zu den Alpen: naturräumliche Gliederung, Gewässer- Leben in Deutschland: Bevölkerung, Überblick über die vielfältige wirtschaftliche Nutzung (Landwirtschaft, Industrie, Tourismus)• Meine Heimatregion im Bundesland Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none">- Anwenden der Vorkenntnisse aus dem Heimat- und Sachunterricht: insbesondere zum Lesen von Bildern und Karten unterschiedlichen Maßstabes (Abstimmung mit der betreffenden Lehrkraft der Grundschule)- Erkundung: Berlin - unsere Hauptstadt; z. B. Arbeit mit dem Stadtplan, Erlebnisberichte, Erstellen von Collagen, Postern- <i>Binnendifferenzierung</i>/weiterer möglicher Inhalt: Landeshauptstadt Magdeburg- vielfältiger Einsatz von thematischen Karten (Beachten der Legende) und anderen Medien; Betrachtung über die Grenzen Deutschlands hinaus- Kartenarbeit: Herstellen einfacher Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Gliederung - Gewässer - Bevölkerung - Nutzung anhand thematischer Karten- Abstimmung mit RRL Mathematik 5/6: Thema 3 „Anwendungen“ (Zuordnungen: Maßstäbe, wirkliche Entfernungen)- Wird im Pflichtprojekt „Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben“ behandelt.
<i>Topographischer Merkstoff:</i> <i>Merkgrößen:</i>	Deutschland (Berlin, Bonn); Ostsee, Nordsee, Bodensee, Rhein, Elbe, Donau; Alpen Fläche: 357000 km ² , Einwohner: ca. 80 Millionen

Thema 1.2: An der Küste und im Tiefland**ZRW: 8 Std.****Themenbezogene Lernziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen Küstenlandschaften kennen und erfassen, wie sie der Mensch nutzt, gestaltet und schützt,
- erwerben Kenntnisse über natur-, wirtschafts- und sozialgeographische Bedingungen in landwirtschaftlich genutzten Räumen,
- kennen Folgen der Nutzung durch den Menschen und werten diese,
- können thematische Karten lesen und erste Auswertungen vornehmen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Küstenlandschaften an Nord- und Ostsee: Formen, Gezeiten und deren Auswirkungen, Maßnahmen zum Küstenschutz - der Mensch nutzt und gestaltet den Küstenraum: Wirtschaftsraum Hafen, Tourismus (Nutzungskonflikte und ökologische Probleme) 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswerten von Bildern und Karten; Anfertigen einfacher Skizzen - Wirken der Naturkräfte Wasser und Wind: Ereignisberichte über Wattwanderungen und Sturmfluten (Abstimmung mit RRL Deutsch 5/6: Themen „Berichten“, „Beschreiben“) - Abstimmung mit RRL Biologie 5/6: Thema „Fische - Wirbeltiere im Wasser“ - Gruppenarbeit: Schutzmaßnahmen an der Nord- und Ostseeküste; Vergleich - <i>Binnendifferenzierung</i>/weiterer möglicher Inhalt: Landgewinnung an der Nordseeküste - Medieneinsatz: Veranschaulichen der vielfältigen Nutzung - Auswahl eines Hafens: z. B. Hamburg, Rostock; fiktive Hafenrundfahrt (besondere Hafenumgebung, Lage, Funktionen, Umlandbeziehungen, Umweltbelastungen), Vergleich mit einem anderen Hafen - Partner-, Gruppenarbeit: Planen eines Urlaubstages an der Küste, Gestalten einer Collage (Abstimmung mit RRL Kunsterziehung 5/6: Thema „Prinzipien des Collagierens“)

Thema 1.2: An der Küste und im Tiefland

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>- Landwirtschaft dient der Ernährung: Bedeutung ausgewählter Geofaktoren; Nutzungs- und Betriebsformen im Wandel, Umweltbelastungen</p> <p>•Leben und arbeiten in meinem Dorf</p>	<p>- Vorschlag zur Motivation: Erkunden einheimischer und ausländischer Nahrungsmittel</p> <p>- Einblick in die Erdgeschichte: Tiefland als eiszeitlich geformte Landschaft</p> <p>- Einführen in Bodenkarte, Bodenprofil; Maßstabwechsel: Nahraum - Deutschland vornehmen</p> <p>- Abstimmung mit RRL Biologie 5/6: Thema „Wir Menschen nutzen Samenpflanzen für unsere Ernährung“</p> <p>- <i>Binnendifferenzierung</i>/Kurzvortrag: Kulturpflanzen in Sachsen-Anhalt und deren Ansprüche/Wachstumbedingungen</p> <p>- Abstimmung mit RRL Mathematik 5/6: Thema „Dreiecke, Vierecke und Körper“ (Umfang und Flächeninhalt)</p> <p>- Unterrichtsgang: Erkundung des Dorfes, eines Betriebes (Genossenschaft, Bauernwirtschaft, Gärtnerei)</p> <p>- weiterer möglicher Inhalt: alternative Landwirtschaft</p> <p>- Abstimmung mit RRL Ethikunterricht 5/6: Thema „Verantwortung in der Welt und Natur“ (Umweltschäden und Methoden der Schadensverhütung)</p> <p>- Wird im Pflichtprojekt „Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben“ behandelt.</p>
<p><i>Begriffe:</i></p> <p><i>Topographischer Merkstoff:</i></p>	<p>Küste, Insel, Halbinsel, Gezeiten, Trichtermündung, Wattenmeer, Hafen, Tiefland, Schwarzerde Oder, Weser, Nord-Ostsee-Kanal; Rostock, Bremen, Hamburg, Magdeburg; Rügen, Usedom, Ostfriesische Inseln und Nordfriesische Inseln; Magdeburger Börde, Altmark, Lüneburger Heide</p>

Thema 1.3: Im Mittelgebirgsraum
ZRW: 4 Std.
Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen einen topographischen Überblick über den Mittelgebirgsraum,
- erkennen Zusammenhänge zwischen natürlichen Bedingungen und vielfältiger Nutzung,
- können Bilder zweckentsprechend auswerten, Lagebeziehungen herstellen und mit topographischen und thematischen Karten arbeiten.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Gliederung des Naturraumes, Erscheinungsbilder - einfache Zusammenhänge zwischen Geofaktoren und menschlicher Nutzung an einem ausgewählten Raumbispiel: Relief, Klima, Gewässernetz; Nutzungsmöglichkeiten und -wandel; ökologische Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen der Vorkenntnisse aus dem Heimat- und Sachunterricht, Schuljahrgang 4, Lernfeld 3: Orientieren im Raum, Thema „Bei uns in Sachsen-Anhalt“ - Gruppenarbeit: Herausarbeiten der Vielfalt der Oberflächenformen - Arbeit mit Wand-, Atlas-, Umrißkarten; Beschreiben und Vergleichen von Bildern - Auswahlräume: z. B. Harz, Oberrheinische Tiefebene, Erzgebirge - Einführung in Temperatur- und Niederschlagskarten - Abstimmung mit RRL Mathematik 5/6: Thema „Anwendungen“ (Stochastik: Durchschnitt und arithmetisches Mittel) - Veranschaulichen von Zusammenhängen in einem einfachen Kausalprofil - <i>Binnendifferenzierung</i>: Vergleich mit einer weiteren Landschaft im Mittelgebirgsraum - Anfertigen eines Modells einer Talsperre - weiterer möglicher Inhalt: Bruchschollengebirge
<p><i>Begriffe:</i> Gebirgsland, Mittelgebirge, Talsperre</p> <p><i>Topographischer Merkstoff:</i> Harz, Brocken (1142 m), Elbsandsteingebirge, Erzgebirge, Thüringer Wald, Schwarzwald, Rheinisches Schiefergebirge, Oberrheinische Tiefebene, Thüringer Becken</p>	

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen an einem Beispiel Merkmale, Strukturen und den Wandel eines Verdichtungsraumes kennen,
- verstehen, daß die Gestaltung der Verdichtungsräume eine Herausforderung für den wirtschaftenden Menschen ist,
- können neben thematischen Karten einfache Statistiken lesen und auswerten.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Industriegebiete in Deutschland: Verbreitung, unterschiedliche Standortfaktoren, Verdichtungsräume - Wandel eines ausgewählten Verdichtungsraumes: räumliche Orientierung, Gründe für die Herausbildung, Entwicklungsstand und Probleme, Veränderungen • Leben und arbeiten in meiner Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorschlag zur Motivation: Schülerinnen und Schüler führen Befragungen im Verwandten- und Bekanntenkreis über Arbeitsstellen durch - <i>Binnendifferenzierung</i>: Lesen und Auswerten von Industrie-, Verkehrs- und Bevölkerungskarten unterschiedlichen Maßstabes - Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur selbständigen Arbeit mit dem Atlas - Auswahl eines Raumes: z. B. Halle-Leipzig-Dessau; Rhein-Ruhr-Gebiet, Rhein-Main-Gebiet, München - Auswerten von Sachtexten, Statistiken, Kartenfolgen zur Raumentwicklung. - weitere mögliche Inhalte: Braunkohle, Steinkohle - Abstimmung mit RRL Ethikunterricht 5/6: Thema „Verantwortung in der Welt und Natur“ - Entwerfen von Zukunftsvisionen (Texte, Zeichnungen, Planskizzen) - Wird im Pflichtprojekt „Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben“ behandelt.
<p><i>Begriffe:</i> Verdichtungsraum, Rekultivierung <i>Topographischer Merkstoff:</i> Halle-Dessau-Leipzig, Rhein-Ruhr-Gebiet; Frankfurt a. Main, Duisburg, München; Saale, Main</p>	

Thema 1.5: Im Hochgebirge
ZRW: 3 Std.
Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen die Bedeutung der Alpen für den Tourismus kennen,
- erkennen die Gefährdung des Naturraumes und setzen sich damit auseinander,
- gelangen zur Einsicht, daß sanfter Tourismus zur Erhaltung der Natur beiträgt.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
- ein Naturraum in Gefahr: Erscheinungsbild der Alpen (Oberflächenformen, Gletscher, Höhenstufen der Vegetation), Vor- und Nachteile des Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Vorschlag zur Motivation: Touristenströme in die Alpen zu jeder Jahreszeit - Warum? (Einbeziehen von Medien zur Veranschaulichung) - Abstimmung mit Thema 2.4 „In Mitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa“ - Vorstellen des Naturraumes anhand eigener Erlebnisberichte, Bilder, Reiseprospekte, Bücher; Vergleich mit Mittelgebirgen - <i>Binnendifferenzierung</i>: Einführen in das Lesen und Auswerten von Klimadiagrammen - weiterer möglicher Inhalt: Faltengebirge - Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> · wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs · ökologische Folgen des Tourismus - Rollenspiel: „Tourismus - Pro und Contra“, z. B. Bau eines Hotelkomplexes auf der Almwiese (Abstimmung mit Deutsch: Thema „Spielerischer und kreativer Umgang mit Sprache“, Inhalt: Darstellendes Spiel) - Abstimmung mit RRL Sport 5/6: wahlfreier Themenbereich „Skilauf“
Begriffe: Topographischer Merkstoff:	Hochgebirge, Gletscher Zugspitze (2963 m)

Themenbereich 2: Natur und Mensch in Europa
Thema 2.1: Orientierung in Europa

ZRW: 39 Std.
 ZRW: 4 Std.

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen einen naturräumlichen und politischen Überblick über Europa,
- können unterschiedliche thematische Karten lesen und auswerten,
- erkennen, daß der Kontinent Europa ein Raum kultureller Vielfalt ist, der in einem „gemeinsamen Haus“ zusammenwachsen wird.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Einheit: Staaten, Sprachen, Völker; „gemeinsames Haus Europa“ - vom Atlantik bis zum Ural, vom Nordkap bis zum Mittelmeer: Lage, geographische Gliederungen, Unterschiede in Klima und Vegetation 	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten des Beschlusses der Kultusministerkonferenz „Europa im Unterricht“ - Vorschlag zur Motivation: Schülerberichte über Ferienerlebnisse in Europa (z. B. landestypische Kultur, Speisen, Kleidung, Lebensweise, Leben der Kinder) - <i>Binnendifferenzierung</i>/Zeitungsschau: Ausschneiden aktueller Meldungen, die die Vielfalt Europas, aber auch die Bemühungen um seine Einheit verdeutlichen - langfristige Aufgabe: Gestalten einer Collage „Unser Haus Europa“ - Arbeit mit Karten unterschiedlichen Maßstabes: Einordnen Europas in die Erde sowie Deutschlands in Europa - Erarbeiten eines topographischen Orientierungsrasters zu Europa, Gruppenarbeit: Vergleich der Küstengliederung und der naturräumlichen Gliederung mit anderen Kontinenten, Vergleich der naturräumlichen mit der administrativen Gliederung - Veranschaulichen der natürlichen Vielfalt mit Bildern - Einführen in die Klima- und Vegetationskarte, Erkennen einfacher Zusammenhänge
<p><i>Begriffe:</i> <i>Topographischer Merkstoff:</i> <i>Merkgrößen:</i></p>	<p>Klimazone, Landklima Skandinavische Halbinsel, Pyrenäen-Halbinsel, Apenninen-Halbinsel, Balkan-Halbinsel, Britische Inseln, Island, Kreta, Sizilien; Mittelmeer, Schwarzes Meer, Wolga; Ural, Mt. Blanc (ca. 4800 m) Fläche: ca. 10 Mill. km², Einwohner: ca. 710 Mill.</p>

Thema 2.2: In Nordeuropa
ZRW: 7 Std.
Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die besonderen natürlichen Bedingungen, unter denen der Mensch lebt und wirtschaftet,
- erkennen, daß die Nutzung der Naturressourcen in den nördlichen Breiten das Gleichgewicht der Natur gefährdet,
- können vielfältige thematische Karten lesen und auswerten.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten des Naturraumes: Beleuchtungs- und Temperaturverhältnisse, Golfstrom; glazial überprägte Oberflächenformen; Vegetation in Anpassung an ausgewählte Geofaktoren - Naturressourcen und ihre Nutzung, Umweltprobleme: Erdöl- und Erdgasförderung in der Nordsee; Forstwirtschaft in der Nadelwaldzone - Island: Leben und Wirtschaften unter spezifischen naturgeographischen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schilderungen, Erlebnisberichte zu Polartag, Polarnacht, Einsatz des Telluriums - Lesen und Auswerten thematischer Karten (Temperatur, Meeresströmungen) - Veranschaulichen der Oberflächenformen mit Bildmaterial - Abstimmung mit Thema 1.2 „An der Küste und im Tiefland“: Zusammenhang zwischen glazialer Abtragung und Ablagerung - Auswerten von Wirtschaftskarten: Reichtum an vielfältigen Naturressourcen - Schildern des Lebens auf einer Bohrinsel; Gefahren für das Meer - rund um das Wohnen: Häuser, Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus skandinavischem Holz; Schutz der Wälder - Vorschlag zur Zusammenfassung: fiktive Rundreise zum Nordkap - weiterer möglicher Inhalt: Leben der Lappen im Einklang mit der Natur - <i>Binnendifferenzierung</i>: Wirken endogener Kräfte (Veranschaulichen von Erscheinungsformen, z. B. Vulkane, Erdspalten, Geysire und heiße Quellen) - Vergleich unserer Energiequellen mit denen auf Island - Schilderung des Lebens, insbesondere das der Kinder
Begriffe: Topographischer Merkstoff:	Fjord, Geysir, Polartag, Polarnacht, Golfstrom Norwegen, Schweden, Finnland, Island; Oslo, Stockholm, Helsinki; Nordkap

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen einen topographischen Überblick über Westeuropa und seine naturräumlichen Bedingungen,
- erkennen, daß die Räume durch den Menschen vielfältig genutzt und gestaltet werden,
- können geographische Sachtexte lesen und mit ihnen arbeiten.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - räumliche Orientierung: Staaten, Bevölkerung, Landschaften, Klima (Seeklima) - Großbritannien: Mittelengland als ältestes Bergbau- und Industriegebiet der Erde, Strukturwandel; London - eine Weltstadt - Niederlande: Welthafen Rotterdam; Landgewinnung und -sicherung mit Problemen, Nutzung (Delta-Plan); - Frankreich: Region Paris als Zentrum des Landes; vielseitige Landwirtschaft; Stellung in der EU 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Binnendifferenzierung</i>: selbständiges Arbeiten mit topographischen Karten - Erarbeiten von Merkmalen des Seeklimas mit Temperatur- und Niederschlagskarten - Abstimmung mit RRL Physik 5/6: Thema „Es ist kalt, es ist heiß - die Temperatur sagt mehr“ - Abstimmung mit RRL Englisch: Landeskunde Großbritanniens; Stadtführer durch London - Erkundung: erste technische Leistungen der Industrialisierung, z. B. Museumsbesuch (Abstimmung mit RRL Werkunterricht 5/6) - <i>Binnendifferenzierung</i>: Vergleich mit Verdichtungsräumen Deutschlands - weiterer möglicher Inhalt: Parklandschaft - Kartenarbeit: Verkehrsverbindungen zwischen den Britischen Inseln und dem Festland; Rotterdam - Europas „Tor zur Welt“ - Lesen von Texten, Statistiken und Karten zu Schutz und Gewinnung von Land - Auswerten von Verkehrs- und Industriekarten: regionale Unterschiede - weiterer möglicher Inhalt: Erkunden von Sehenswürdigkeiten in Paris anhand von Reiseprospekten und Reiseführern; Euro-Disney
<p>Begriff: Seeklima</p>	<p>Topographischer Merkstoff: Großbritannien, Frankreich, Niederlande; London, Paris, Amsterdam, Rotterdam; Themse, Seine</p>

Thema 2.4: In Mitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa

ZRW: 10 Std.

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- besitzen einen Überblick über natürliche und politische Bedingungen der Region,
- entwickeln Verständnis für fremde Kulturen und Lebensweisen,
- erkennen, daß Medien ein wichtiges Mittel zum Erwerb von Wissen sind und können unter Anleitung mit ihnen arbeiten.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - räumlicher Überblick: Staaten, Landschaften, ethnische und religiöse Vielfalt, Grenzen verändern sich 	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten der Ausdehnung Europas bis zum Ural, schwerpunktmäßige Behandlung Osteuropas innerhalb des Themas „Rußland“ - <i>Binnendifferenzierung</i>: vielfältiger Medieneinsatz; Herstellen aktueller Bezüge - Abstimmung mit RRL Ethikunterricht 5/6: Thema „Drei Religionen“
<ul style="list-style-type: none"> - Alpenraum: natürliche Bedingungen und Energiegewinnung; Verkehr überwindet Hindernisse, verbindet Räume, schafft Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden der Vorkenntnisse aus Thema 1.5 „Im Hochgebirgsraum“ - weiterer möglicher Inhalt: Entstehung eines Faltengebirges in einfacher Form - Gruppenarbeit: · Von der alten Römerstraße zur Autobahn · Transit durch die Alpen - ein Alptraum?
<ul style="list-style-type: none"> - unsere östlichen Nachbarn: geographischer Überblick und Raumveränderungen; Standorte und Betriebsformen der Landwirtschaft; politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit am Beispiel einer Euroregion 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleichen der Oberflächenformen mit Deutschland - Medieneinsatz: Leben der Bauern, Betriebsformen im Vergleich zu Deutschland - Abstimmung mit RRL Deutsch 5/6: Thema „Arbeitstechniken“ (Informationsbeschaffung, Informationsspeicherung) - mögliche Beispiele: Euroregionen entlang von Oder und Neiße (POMERANIA, PRO EUROPA VIADRINA, NEISSE, SPREE-NEISSE-BOBER)

Thema 2.4: In Mitteleuropa, Osteuropa und Südosteuropa

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>- links und rechts der Donau: Landschaften entlang der Donau und deren vielfältige Nutzung, Völker und Kulturen</p> <p>- Karstlandschaft: Formen, Entstehung, Nutzung</p>	<p>- topographische Übung: Eine Fahrt auf der Donau bis zur Mündung; Beschreiben von Bildern</p> <p>- Gruppenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Touristische Ziele · Wandel der Pußta · Am Eisernen Tor · Im Donaodelta · Leben in kultureller Vielfalt <p>- Abstimmung mit RRL Geschichte 5/6: Themen „Das antike Griechenland“ und „Das römische Weltreich“ (Folgen der Eingriffe des Menschen in die Natur - Abholzung)</p> <p>- heimatkundlicher Bezug: Karst im Südharz (z. B. Quellen, Flußschwinden, Höhlen)</p>
<p><i>Begriffe:</i></p> <p><i>Topographischer Merkstoff:</i></p>	<p>Delta, Karst</p> <p>Schweiz, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien, Bulgarien; Bern, Wien, Warschau, Prag, Budapest, Belgrad; Karpaten, Ungarische Tiefebene, Eisernes Tor, Donaodelta; Weichsel, Moldau, Balaton</p>

Thema 2.5: In Südeuropa
ZRW: 8 Std.
Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen den Zusammenhang zwischen den natürlichen Voraussetzungen und der Nutzung im Mittelmeerraum,
- erkennen, daß der Tourismus zum besseren Verständnis der Lebensweisen beitragen kann,
- können Originalgegenstände als Quelle der Erkenntnisgewinnung nutzen.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - räumliche Orientierung (geographische Gliederungen), Wiege der abendländischen Kultur - naturgeographische Verhältnisse begünstigen oder behindern das Leben und Wirtschaften der Menschen: Vulkanismus, Erdbeben - Zerstörungen, Menschen am Vulkan; Klima, Vegetation - Kulturpflanzen, Notwendigkeit der Bewässerung - Massentourismus im Mittelmeerraum: bedeutender Wirtschaftsfaktor, Umweltprobleme; fremde Lebensweisen - Italien - Land der Gegensätze: Nord-Süd-Gefälle, Abwanderung von Arbeitskräften 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorschlag zur Motivation: kulturhistorische Leistungen aus dem Mittelmeerraum - Abstimmung mit RRL Geschichte 5/6: Themen „Das antike Griechenland“, „Das römische Weltreich“; mit RRL Biologie: Thema „Wir Menschen nutzen Samenpflanzen für unsere Ernährung“; mit RRL Deutsch 5/6: „Eposche Texte (Sagen)“ - Medieneinsatz: Videofilme zum Vulkanismus und zum Leben am Vulkan; Modell eines Schichtvulkans (Abstimmung mit Kunsterziehung: dreidimensionales Gestalten) - Arbeit mit Handstücken: Lavagestein, Hartlaub, Früchte - Fähigkeitsentwicklung: Zusammenhänge zwischen Klima-Vegetation-Nutzung anhand selbst zu wählender thematischer Karten; Klimadiagramm - Erkundung/weiterer möglicher Inhalt: Besuch eines Botanischen Gartens - Problemdiskussion: Wasser - ein kostbares Gut - <i>Binnendifferenzierung</i>: Analyse von Wassergütekarten des Mittelmeeres - Diskussion: Das Leben der Kinder, Vergleich mit dem eigenen Leben - Gruppenarbeit: Norditalien - Süditalien, Vergleich - Biographieforschung: Unser italienischer Pizzabäcker
<i>Begriffe:</i> <i>Topographischer Merkstoff:</i>	Mittelmeerklima, Hartlaubvegetation, Vulkan, Bewässerungsfeldbau Italien, Spanien Griechenland; Rom, Madrid, Athen; Po; Vesuv; Pyrenäen

Themenbezogene Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ihr Wissen über die Vielfalt Europas und das Zusammenwachsen in Europa an,
- erkennen, daß das „gemeinsame Haus Europa“ nur durch friedliche politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit entstehen kann,
- entwickeln eine Identität mit dem Kontinent Europa und sind bereit, an seiner Gestaltung mitzuwirken.

Inhalte	Hinweise zum Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenwachsen in Europa - wirtschaftliche Zusammenarbeit und Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorschlag für Projektunterricht „Europa wächst zusammen“, <i>Binnendifferenzierung/Gruppenarbeit</i>: <ul style="list-style-type: none"> · Umweltschutz darf keine Grenzen kennen · Völker/Kulturen im friedlichen Miteinander? · Menschen verlassen ihre Heimat · Europäer arbeiten zusammen Nutzen bzw. Fertigstellen des Posters „Unser Haus Europa“ (vgl. Thema 2.1) - Kartenarbeit: Festigen des Orientierungswissens über Europa - Abstimmung mit RRL Geschichte 5/6: Themen „Das antike Griechenland“, „Das römische Weltreich“ und „Das arabische Weltreich“ - Abstimmung mit RRL Ethikunterricht 5/6: Themenbereich „Verantwortung für sich selbst und die Welt“ - Abstimmung mit den Wahlpflichtprojekten „Leben in der einen Welt“, „Typisch Mädchen - typisch Junge“: ausgewählte Länder oder Kulturkreise bzw. Zusammenleben in anderen Ländern/Kulturkreisen
<p>Begriff:</p>	<p>Europäische Union (EU)</p>

3

Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation

Die Planung des Unterrichts sollte grundsätzlich davon ausgehen, daß die Vermittlung und Aneignung der Inhalte der Rahmenrichtlinien der Förderstufe methodisch abwechslungsreich und für die Schülerinnen und Schüler interessant, problem- und handlungsorientiert erfolgt.

Folgende didaktische **Grundsätze und Prinzipien** sollten im Geographieunterricht besondere Beachtung finden:

Schülerorientierung

Das Prinzip der Schülerorientierung schließt die Orientierung an der Alltagswelt und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit ein. Damit sie als Subjekte ihrer eigenen Lernprozesse aktiv werden können, sollte der Unterricht von ihren Interessen ausgehen. Vor allem bei der Betrachtung der Heimatregion sollten sie an der Gestaltung und Organisation des Unterrichts beteiligt werden. Schülerorientierung heißt deshalb, nach Ansatzpunkten und Möglichkeiten zu suchen, Interesse an den Unterrichtszielen und -inhalten zu wecken, zu unterstützen und zu erhalten.

Handlungsorientierung

Handlungsorientierung fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an der Auseinandersetzung mit den geographischen Gegebenheiten in Deutschland und Europa.

Es sind deshalb Lernangebote in Form von Handlungsmöglichkeiten zu unterbreiten, um dem Bedürfnis nach praktischem, aktivem Lernen Rechnung zu tragen. Dazu gehören z. B. Anlegen von Materialsammlungen, Modellbau, Wandzeitungsgestaltung.

Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler auch befähigen, in selbständiger Tätigkeit Untersuchungen am realen geographischen Objekt durchzuführen und die gewonnenen Ergebnisse zu deuten, zu erklären und anschaulich zu präsentieren.

Wissenschaftsorientierung

Der Geographieunterricht vermittelt Erkenntnisse und Methoden der Geowissenschaften in einer sach- und schülerangemessenen Auswahl und Form.

Lernen und Lehren orientieren sich deshalb nur insoweit an ihnen, als diese dazu beitragen, Lebenswirklichkeit durchschaubar zu machen und Handlungsfähigkeit zu fördern.

Problemorientierung

Das Prinzip der Problemorientierung beinhaltet sowohl gesellschaftlich definierte Problemstellungen als auch von den Schülerinnen und Schülern artikuliert Fragen.

Problemorientierte geographische Impulse und Aufgabenstellungen sind geeignet, den Schülerinnen und Schülern selbständige Denkleistungen abzuverlangen und ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie öffnen den Blick für wirtschaftliche, ökologische, soziale Probleme und geben Hilfestellungen bei der Findung von Lösungswegen.

Zur kreativen Umsetzung der didaktischen Grundsätze und Prinzipien sind die Potenzen der verschiedenen **Lernformen** auszuschöpfen. Wichtig ist dabei die Beachtung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen ihnen, die Nutzung sowohl kooperativer als auch individueller Lernformen.

So kann der Geographieunterricht insbesondere bereichert werden durch

- Unterrichtsgespräche und Diskussionen, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen, Einsichten und Kenntnisse einbringen und reflektieren,
- Erkundungen, in denen die Schülerinnen und Schüler unter gezielter geographischer Aufgabenstellung im Nahraum Beobachtungen durchführen und Informationen sammeln,
- Exkursionen, in denen unter gezielten geographischen Frage- und Aufgabenstellungen fachspezifische Arbeitstechniken angewendet sowie gewonnene Erkenntnisse und Ergebnisse gesammelt, gesichert und dargestellt werden,

- projektorientierten Unterricht, den die Schülerinnen und Schüler verstärkt mitplanen und organisieren, dabei selbständig entdecken, handeln und darstellen.
- Projekte, in denen weitgehend selbständig und kooperativ innerhalb der jeweiligen Projektgruppe an einem gemeinsam für wichtig erachteten Thema gearbeitet wird. Die Verlagerung des Lernprozesses in den Lebensraum der Schülerinnen und Schüler fördert in besonderem Maße, den Wirklichkeitsbezug herzustellen. Wesentlich für Projekte sind ihr Handlungsbezug, ihr fächerübergreifender Charakter und ihre Orientierung auf ein verweisbares "Produkt".

Die oben dargestellten Lehr- und Lernformen sind auch ein wichtiges Mittel der **Binnendifferenzierung**.

Binnendifferenzierende Verfahren umfassen alle organisatorischen Maßnahmen und sind auf allen Ebenen sowie in jeder Phase des Unterrichts anzuwenden.

Binnendifferenzierende Maßnahmen sind z. B.:

- einen Lernabschnitt in Aufgaben, die sich in Quantität und Qualität unterscheiden können, auflösen,
- Wiederholungen, Vertiefungen und thematische Erweiterungen vorsehen,
- Aufgaben durch Partnerarbeit, Gruppenarbeit oder in Arbeitsformen, in denen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen, lösen lassen,
- die Lehrerrolle zur Beratertätigkeit entwickeln.

Durch Binnendifferenzierung erhalten die Schülerinnen und Schüler einen beträchtlichen zusätzlichen Anreiz, auf ihre individuelle Weise am Lernprozeß teilzuhaben.

Binnendifferenzierung fördert die Selbständigkeit bei der Problemlösung. Sie verbessert die Motivation, führt zu sozialem Lernen und fördert die Entwicklung kooperativen Verhaltens.

Alle in Kapitel 3 aufgeführten Aussagen können nur wirksam werden, wenn sie unter dem **fächerübergreifenden Aspekt** umgesetzt werden.

Deshalb macht sich eine Abstimmung insbesondere mit den Inhalten der Fächer Geschichte, Biologie, Ethikunterricht und Deutsch erforderlich. Des weiteren ist darauf zu achten, daß für die Bearbeitung der Unterrichtsthemen ausreichend Zeit für immanente Wiederholung, Übung und Anwendung vorgesehen wird.

Im Interesse einer didaktisch-methodisch vielseitigen und anschaulichen Vermittlung geographischer Sachverhalte sollte dem zieladäquaten und vielseitigen Einsatz von Medien besondere Beachtung geschenkt werden.

4 Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Kontinuierliche Lernkontrollen ermöglichen die Feststellung bzw. Überprüfung des Lernzuwachses und des aktuellen individuellen Lernfortschrittes der Schülerinnen und Schüler.

Lernkontrollen dienen der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und geben den Lehrerinnen und Lehrern Aufschluß über den Erfolg des Unterrichts.

Grundlagen der Lernkontrollen und Leistungsbewertungen sind die in den Rahmenrichtlinien angegebenen Lernziele, d. h. es sind bewertbare Leistungen wie Kenntnisse, Erkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, einschließlich der Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsverlauf, einzubeziehen.

Durch Förderung und Forderung erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeiten zu erproben und weiter auszubauen, um so gegenwärtigen und zukünftigen Leistungsanforderungen gewachsen zu sein.

Insofern ist es eine zentrale Aufgabe, durch differenzierte Aufgabenstellungen, durch Unterstützung und Ermutigung sowie durch Anerkennung von Leistung die Voraussetzung für Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Die Leistungsbewertung darf sich nicht in punktueller Leistungsmessung erschöpfen, sondern hat den Ablauf eines Lernprozesses zu berücksichtigen.

Die Beurteilungskriterien müssen einsichtig und transparent sein.

Dem Anliegen der Leistungsbewertung wird nicht Rechnung getragen, wenn sie von Angst und Konkurrenzverhalten geprägt ist und damit Demotivation erzeugt wird. Deshalb dürfen Lernerfolgsüberprüfungen nicht primär den Vergleich zwischen den Schülerinnen und Schülern betonen, sondern müssen sich auf die individuelle Leistungsentwicklung konzentrieren.

Die Erfahrung, allein oder mit anderen gemeinsam Leistungen erbracht zu haben, stärkt das Selbstbewußtsein und schafft die Motivation, sich neuen Aufgaben zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler erbringen sowohl individuelle als auch gemeinschaftliche Leistungen, die auch zu bewerten sind.

Individuelle Leistungen erfassen neben präsentem Wissen und Können in starkem Maße auch Beiträge zur Lösung von Problemen, Gestaltungsvorschläge, kooperatives Verhalten und Verlässlichkeit.

Gemeinschaftliche Leistungen werden z. B. bei der Gruppenarbeit und der Planung und Durchführung von Projekten erbracht.

Die Bewertung von Leistungen erfolgt durch schriftliche und andere Formen von Lernkontrollen. Schriftliche Lernkontrollen sind Klassenarbeiten und Kurzarbeiten, in denen die Wiedergabe von Kenntnissen und die Anwendung fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten verlangt wird. Bei deren Erarbeitung sind deshalb die vielfältigen methodischen Möglichkeiten unter Nutzung von Unterrichtsmedien und fachspezifischen Arbeitsverfahren und -techniken zu beachten. Dazu gehören u. a. das Anfertigen kartographischer Skizzen, das Vervollständigen geographischer Zeichnungen sowie das Lesen und Auswerten von Karten, Profilen, Bildern und statistischem Material.

Zu den anderen Formen der Leistungsnachweise gehören vor allem mündliche Leistungskontrollen, Mitarbeit im Unterricht, wobei immanent auch topographisches Wissen nachzuweisen ist.

In Lernkontrollen werden sowohl inhaltsbezogene als auch methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten überprüft.

Grundsätzliche Festlegungen zu Lernkontrollen und Leistungsbewertungen sind dem einschlägigen Erlaß des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt zu entnehmen.

5 Anhang

Die unter 5.1 und 5.2 aufgeführten Inhalte sind eine Gesamtübersicht der in Kapitel 2.3 den jeweiligen Themen zugeordneten Begriffe, des topographischen Merkstoffs und der Merkgrößen. Sie stellen das verbindlich anzueignende Minimum dar und können je nach Klassensituation bzw. im Rahmen binnendifferenzierender Maßnahmen eine Erweiterung erfahren.

5.1 Begriffe

Küste, Insel, Halbinsel, Gezeiten, Trichteröffnung, Wattenmeer, Hafen, Tiefland, Schwarzerde, Gebirgsland, Mittelgebirge, Talsperre, Verdichtungsraum, Rekultivierung, Hochgebirge, Gletscher, Klimazone, Landklima, Fjord, Geysir, Polartag, Polarnacht, Golfstrom, Seeklima, Delta, Karst, Mittelmeerklima, Hartlaubvegetation, Vulkan, Bewässerungsfeldbau, Europäische Union (EU)

5.2 Topographischer Merkstoff und Merkgrößen

Kontinente:

Europa (Fläche: ca. 10 Mill. km², Einwohner: ca. 710 Mill.), Afrika, Asien, Amerika, Australien/Ozeanien, Antarktika

Landschaften:

Magdeburger Börde, Altmark, Lüneburger Heide, Harz, Brocken (1142 m), Elbsandsteingebirge, Erzgebirge, Thüringer Wald, Schwarzwald, Rheinisches Schiefergebirge, Oberrheinische Tiefebene, Thüringer Becken, Alpen, Zugspitze (2963 m), Ural, Mt. Blanc (ca. 4800 m), Karpaten, Ungarische Tiefebene, Eisernes Tor, Donaudelta, Vesuv, Pyrenäen

Gewässer:

Atlantischer Ozean, Pazifischer Ozean, Indischer Ozean,
Ostsee, Nordsee, Bodensee, Rhein, Elbe, Donau, Oder, Weser, Nord-Ost-
see-Kanal, Saale, Main,
Mittelmeer, Schwarzes Meer, Wolga, Themse, Seine, Weichsel, Moldau,
Balaton, Po

Inseln, Halbinseln:

Rügen, Usedom, Ostfriesische Inseln, Nordfriesische Inseln,
Skandinavische Halbinsel, Pyrenäen-Halbinsel, Apenninen-Halbinsel,
Balkan-Halbinsel, Britische Inseln, Island, Kreta, Sizilien

Länder, Regionen, Wirtschaftsgebiete:

Deutschland (Fläche: ca. 357000 km², Einwohner: ca. 80 Mill.),
Halle-Dessau-Leipzig, Rhein-Ruhr-Gebiet,
Norwegen, Schweden, Finnland, Island, Großbritannien, Frankreich, Nieder-
lande, Schweiz, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakische Republik,
Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Italien, Spanien, Griechenland

Städte:

Berlin, Bonn, Rostock, Bremen, Hamburg, Magdeburg, Frankfurt a. Main,
Duisburg, München,
Oslo, Stockholm, Helsinki, London, Paris, Amsterdam, Rotterdam, Bern,
Wien, Warschau, Prag, Budapest, Belgrad, Rom, Madrid, Athen

weitere topographische Begriffe:

Äquator, Nordpol, Südpol, Nordkap

